



Editorial



Liebe Chamerinnen und Chamer

Bei unseren beiden wichtigsten Themen, in denen Cham nach Lösungen sucht, sind wir in den vergangenen Wochen und Monaten je einen grossen Schritt weiter gekommen. In der Frage der Verkehrsreduktion im Zentrum haben sich alle involvierten Kräfte, Parteien, Kommissionen, Behörden und Anwohnenden zu einer gemeinsamen Strategie durchgerechnet: Zum sogenannten «autoarmen Zentrum», das erstellt wird, sobald die Umfahrung Cham-Hünenberg gebaut ist. Tempo 30 im Zentrum und zwei Drittel weniger Verkehr werden das Einkaufen, Arbeiten und den Aufenthalt im Dorfkern wesentlich angenehmer, ruhiger und sicherer gestalten und so den Geschäften neue Kundschaft bringen. Nach Jahrzehnten der Diskussion ist dies nun der Durchbruch.

In der Frage der «Papiere» sind wir ebenfalls ein grosses Stück weiter. Wir haben eine Vorstellung davon, wie es im «Papiere»-Gelände dereinst aussehen wird, und wir haben uns mit der Cham Paper Group darauf geeinigt, welchen Gegenwert die Gemeinde für die Aufzoning des Industriegeländes bekommt: 15 Prozent des Bodens und 100 preisgünstige Mietwohnungen.

Diese Einigungen sind zustande gekommen, weil der Gemeinderat als Team Grosses geleistet hat. Manchmal braucht es eben ein langes, geduldiges Verhandeln, beharrliches Dranbleiben, unerschütterliches Festhalten am Ziel, wenn man etwas Aussergewöhnliches erreichen will. Cham ist aussergewöhnlich. Aussergewöhnlich schön gelegen.

Mit diesen beiden Erfolgen schliessen wir den Frühling ab und laden Sie ein, den Sommer mit uns und unserem dritten Erfolg zu geniessen, im Hirsgarten, mit der neuen Ufermauer und der neuen Liege-Plattform vor der Gartenbeiz am See. Und Ende Sommer, am Vilette-Fäscht, eröffnen wir mit Ihnen gleich noch den neuen Parkteil hinter der Vilette.

Ich freue mich darauf und wünsche Ihnen einen schönen Sommer

Charles Meyer
Gemeinderat

Aus dem Gemeinderat

4. März 2014

Der Gemeinderat

- erteilt Zacharias Gisler die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Restaurant Leue, Lorzenweidstrasse 105, 6332 Hagendorn, während den üblichen Öffnungszeiten ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit, mit Ernst Halter als Projektleiter, das gebundene Projekt Uferanierung beim Spielplatz Lorzenparadies in Hagendorn voranzutreiben.
- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit mit dem weiteren Vorgehen für die Ausarbeitung des Auflageprojektes für eine Südumfahrung der Schulanlage Hagendorn.
- beauftragt die Verwaltung mit der Optimierung der Beschaffungspraxis aller extern eingekauften Leistungen.
- beschliesst, dass in der Behördenverordnung ab 1. Januar 2015 (Inkrafttreten) die folgende Regelung aufgenommen werden soll: *Honorare und Entschädigungen aus Mandaten, die ein Mitglied des Gemeinderates wegen seiner Funktion als Gemeinderat bei öffentlich-rechtlichen oder gemischt-wirtschaftlichen Gesellschaften und Institutionen ausübt, fallen in die Gemeindekasse, soweit sie insgesamt 5% von 100% der Jahresentschädigung gemäss § 2 des Behördenreglements überschreiten.*
- wählt Frau Alice Gwerder für den Rest der Legislaturperiode 2011–2014 in

Aus dem Gemeinderat

- die Friedhofscommission als Vertreterin des Kirchenrates.
- erteilt dem Medizinalamt die Bewilligung, Daten des Einwohnerregisters Cham auf eine Datei zu schreiben und diese Datei auf einem FTP-Server des AIO bereitzustellen.
- passt die Verordnung über die Vergabe und Benützung von Sportanlagen und Schulräumen der Gemeinde Cham an. Sie tritt auf den 1. August 2014 in Kraft.

- nimmt zu den vorgesehenen Anpassungen des kantonalen Richtplans Stellung.
- beantwortet die Fragen der Pro Natura Zug zum neuen Weidunterstand im Grossmoos.
- beantwortet die Anfrage des Rotary Clubs, Land für Lagerplätze käuflich zu erwerben.
- stimmt der Unterschutzstellung des ehemaligen bäuerlichen Wohnhauses «alter Raben», Ass. Nr. 9a, GS Nr. 68, zu.

- nimmt von den Ergebnissen des jährlichen Aufsichtsbesuchs in der Kita Städtli Kenntnis und bestätigt die Betriebsbewilligung für die Führung der Institution Kita Städtli an die Leiterin, Luzia Gisler, aufgrund der Ergebnisse des Aufsichtsbesuchs. Der Gemeinderat dankt Luzia Gisler und den Mitarbeitenden für die gute Führung der Institution.
- nimmt von den Ergebnissen des jährlichen Aufsichtsbesuchs in der Kita Sternli GmbH Kenntnis und bestätigt die Betriebsbewilligung für die Führung der Institution Kita Sternli GmbH an die Leiterin, Corinne Wohler, aufgrund der Ergebnisse des Aufsichtsbesuchs. Der Gemeinderat dankt Corinne Wohler und den Mitarbeitenden für die gute Führung der Institution.



18. März 2014

Der Gemeinderat

- genehmigt die Vorschläge des OK Chamer Ehrung für die CHAMpions 2014 und nimmt das Rahmenprogramm zur Kenntnis.
- bestellt für die stimm- und wahlberechtigten Chamerinnen und Chamer zwischen 18 und 25 Jahren ein Jahresabonnement der «easyvote»-Abstimmungshilfe für die Jahre 2015 bis 2017. Nach drei Jahren soll die Jugendförderungskommission dem Gemeinderat Bericht über die gemachten Erfahrungen erstatten und allenfalls eine Verlängerung des Abonnements beantragen.
- nimmt vom Terminplan 2015 Kenntnis.
- wählt Herrn Ruedi Zurbrugg für den Rest der Legislaturperiode 2011–2014 in die Energiestadtcommission.
- bewilligt das Gesuch des Rettungsdienstes Zug RDZ für den elektronischen Zugriff auf die Daten des Einwohnerkontrollregisters der Gemeinde Cham.
- nimmt zur Beschwerde des Vereins Mehr Wert Cham gegen den Gemeinderatsentscheid betreffend das Bauprojekt BG 2010/144 vom 14. Januar 2014 Stellung.
- genehmigt für die Sanierung der Liegenschaft Technikum die Vergabe Fachplaner und die Wahl der Verfahrensarten.

- beschliesst, dass folgende Option weiter geprüft werden soll: Die Einwohnergemeinde Cham erstellt und betreibt die Photovoltaikanlagen auf den gemeindeeigenen Hochbauten selbst.
- nimmt die Empfehlungen der Energiestadtkommission zur Kenntnis und beschliesst die geänderte Energieverordnung vom 27. Juni 2005, Stand 1. April 2014. Die Energieverordnung wird per 1. April 2014 in Kraft gesetzt.
- erteilt dem Organisationskomitee des Vilette-Fäscht 2014 die Bewilligung zur Benützung des Vilette-Areals am 30. und 31. August 2014.

1. April 2014

Der Gemeinderat

- genehmigt den Liefervertrag zwischen der SV (Schweiz) AG und der Einwohnergemeinde Cham für die Belieferung der modularen Tagesschulen mit Menükomponenten.
- stimmt dem Gesuch der Beitragszusicherung eines Denkmalpflegebeitrags an die Nachbesserungsarbeiten gegen aufsteigende Feuchtigkeit, Rekonstruktion Parkettböden, Kolonialstilhäuser, Luzernerstrasse 35, 37, 39 und 41; Ass. Nr. 1878a, 1879a, 1880a und 1881a; GS Nr. 81, 82, 2938 und 2939 zu.
- stimmt den Landschaftsarchitekturleistungen für die Neugestaltung der Aussenschulanlage Niederwil von gesamthaft CHF 109'981.80 inkl. MwSt. zu – unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Einwohnergemeindeversammlung/Urne.
- wählt Herrn Geri Werder als Mitglied in die Kommission «städtebauliches und architektonisches Leitbild» bis Ende der Legislaturperiode 2011–2014.
- genehmigt das Pflichtenheft der Ad-hoc-Kommission Sanierung MFH Technikum, Scheuermattstrasse 1, 3, 5, 6330 Cham, vom 11. März 2014.
- nimmt zum Sanierungsprojekt Bushaltestelle Grobenmoos an der Sinserrasse Stellung.
- erteilt den Auftrag für die Erdarbeiten Sanierung Kugelfänge Schiessanlagen Cham, unter Vorbehalt der zeitgerechten Baubewilligung, an die Büwe Tiefbau AG, Blegi 9, 6343 Rotkreuz zum

Offertbetrag von CHF 681'069.80 (netto, inkl. 8,0 % MwSt.).

- beantwortet den Antrag auf Entfernung der Birke, welche im Rahmen des Projektes Ufersanierung Hirsgarten im Bereich Wehr gepflanzt wurde.
- stimmt der Abrechnung des Baukredits «Zwei Brücken zur Lorzeninsel für den Schulweg Rumentikon–Schulhaus Hagendorn» mit Mehrkosten von CHF 1'657.85 zu.
- revidiert die Verordnung über die Gebühren im Beurkundungswesen. Sie wird per 15. April 2014 in Kraft gesetzt.

15. April 2014

Der Gemeinderat

- genehmigt den Grundlagenbericht modulare Tagesschulen Cham und reicht ihn bei der Direktion des Innern ein.
- stimmt dem Gesuch der Beitragszusicherung eines Denkmalpflegebeitrags an die Sanierung des Kachelofens und des Tiba-Herds, Zieglerwohnhaus, Ziegelhütte Meienberg, Ass. Nr. 224a, GS Nr. 3201 zu.
- stimmt dem Gesuch der Beitragszusicherung eines Denkmalpflegebeitrags an die Restaurierung des Steinbaus «Hirzenchäller» und Rekonstruktion Holzpavillon, GS Nr. 1947, Teuflibach zu.
- lehnt den Antrag von Ursi Luginbühl betreffend Wahl von Basil Stocker in den Stiftungsrat Vilette ab.
- erteilt den Auftrag für die szenische Schwachstromanlage im Lorzensaal, Sanierungsetappe 1, an die Kilchenmann AG, Kehrsatz.
- genehmigt das Pflichtenheft der gemeindlichen Kommission «städtebauliches und architektonisches Leitbild» vom 15. April 2014.
- sieht bezüglich Erschliessungsalternativen der AndreasKlinik keinen Handlungsbedarf und hält am Verkehrskonzept Rigistrasse fest. Der Studienauftrag Umgestaltung Rigiplatz und Neubau Verwaltungsgebäude bezieht sich auf das Verkehrskonzept Rigistrasse, gemäss Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2005.
- genehmigt das Programm zum Studienauftrag, 2. Stufe, sowie das

Raumprogramm für den Neubau des Verwaltungsgebäudes. Im Programm zum Studienauftrag soll jedoch berücksichtigt werden, dass die Liegenschaft Rigistrasse 6 in der 1. Etappe nicht zwingend stehen gelassen werden muss, sofern dadurch eine städtebaulich bessere Lösung ermöglicht wird.

- ist überzeugt, dass die Inertstoffdeponie Grossmoos nicht erforderlich und zudem der Standort Grossmoos für eine Inertstoffdeponie nicht zweckmässig ist. Aus diesen Gründen lehnt der Gemeinderat Cham einen solch massiven Eingriff in das Landschaftsbild entschieden ab.
- nimmt das Rahmenprogramm der Jungbürgerfeier zur Kenntnis und erteilt der Jugendförderungskommission eine Ausnahmegenehmigung für Musikdarbietungen bis 24.00 Uhr gemäss Lärmverordnung.
- genehmigt das Rahmenprogramm für die Neuzuzüger/innen-Party.
- wählt Frau Debora Durrer, Baar, ab dem 1. Mai 2014 als Gemeindeschreiber-Stellvertreterin der Gemeinde Cham für den Bereich des Beurkundungswesens.
- genehmigt in zweiter Lesung die Anträge für die Gemeindeversammlung am 16. Juni 2014.

6. Mai 2014

Der Gemeinderat

- beantragt bei der Teilrevision des Finanzhaushaltgesetzes den Wechsel auf die lineare Abschreibungsmethode.
- nimmt betreffend Bebauungsplan Hinterbergstrasse Süd (Stättler Allmend) zu einem Antrag auf die Beschränkung des Bebauungsplanperimeters auf den West-Teil ablehnend Stellung.
- beschliesst, die Genehmigung der vier kleinen Richtplanänderungen mit Amtsblattpublikation bekannt zu machen, wie auch über die Genehmigung der vier kleinen Zonenplanänderungen zu informieren. Der Gemeinderat Cham bedankt sich bei der Baudirektion und beim Amt für Raumplanung für die Durchführung im vereinfachten Verfahren und die rasche Bearbeitungszeit.

Aus dem Gemeinderat

- stimmt dem Vergabeantrag und der Zuschlagsverfügung für die Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Röhrliberg zu.
- stimmt der ersatzlosen Streichung von § 6 der Verordnung zum Wahl- und Abstimmungsgesetz (WAV) zu.
- ernennt für die Abstimmung vom 18. Mai 2014 Peter Stalder zum Vorsitzenden des Stimmbüros, wegen Abwesenheit des Gemeindeschreibers.

20. Mai 2014

Der Gemeinderat

- genehmigt in erster Lesung die Antwort zur Interpellation von Toni Kleimann zum «Umgang mit Geld, Geist und Menschen an den Schulen Cham».
- verlangt von der Raiffeisenbank Cham, dass als Grundlage für den Entwurf des Bebauungsplans Schulhausstrasse/Sinserstrasse das vorliegende Wettbewerbsprojekt zu einem Richtprojekt im Massstab 1:200 auszuarbeiten ist.
- berät über das weitere Vorgehen zum Freiraumkonzept Kirchbühl.
- beschliesst, dass für das Teilgebiet 2 im Quartier Moos der Quartiergestaltungsplan gemeinsam mit einem Richtprojekt weiterzuentwickeln ist. Die Ost-West-Verbindung (Moosstrasse-Obstwiese) ist zu stärken und öffentlich zugänglich zu gestalten.
- erteilt den Auftrag für die Wärmezeugung im Lorzensaal, Sanierungs-etappe 1, an die Kieback & Peter AG, Baar.
- nimmt von den Ergebnissen des jährlichen Aufsichtsbesuchs in der Krippe und im Kindergarten der Children's World AG Kenntnis und bestätigt die Betriebsbewilligung für die Führung der Institution Children's World AG an die Leiterin, Nataly Mannarino-Hanna, aufgrund der Ergebnisse des Aufsichtsbesuchs. Der Gemeinderat dankt Nadja Brunner bzw. Nataly Mannarino-Hanna und den Mitarbeitenden für die gute Führung der Institution.
- stimmt dem Landerwerb von der Parzelle Nr. 3148 im Betrag von total CHF 4'480.00 für die Erschliessung des Areals Klostermatt zu und beauf-

tragt den Gemeindepräsidenten sowie den Gemeindeschreiber für die Beurkundung.

- nimmt in erster Lesung Kenntnis vom Langsamverkehrskonzept und beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit mit der Erstellung eines zusätzlichen Netzplanes über die Hauptschulwege mit Involvierung der Abteilung Bildung.
- nimmt zuhanden der Baudirektion zur Abklassierung von Kantonsstrassen Stellung.
- beschliesst die formelle Genehmigung des Kauf-, Tausch- und Dienstbarkeitsvertrages vom 30. April 2014 betreffend Zugang Stadtbahnhaltestelle Alpenblick GS 332 und GS 2697 (Urkunde Cham 2014/113).
- genehmigt die Budgetrichtlinien 2015.

Baubewilligungen Gemeinderat vom 15. März bis 15. Mai 2014

Gesuchsteller	Marcel Kaufmann, Zythusmatt 27, 6333 Hünenberg See
Objekt	Neubau Mehrfamilienhaus mit Autoeinstellhalle, Abbruch EFH
Ort	Dorfstrasse 25, Hagendorn
Gesuchsteller	Roman Schuler, Bibersee 2, 6330 Cham
Objekt	Ausbau Dachstock
Ort	Bibersee 2, Cham
Gesuchsteller	Markus Baumann, Oberwil 24, 6330 Cham
Objekt	Abbruch und Neubau Mehrfamilienhaus
Ort	Duggelistrasse 25, Cham
Gesuchsteller	Beat Gohl, Chamerstrasse 15, 6331 Hünenberg
Objekt	Abbruch 3 Gebäude, Neubau 2 MFH mit Autoeinstellhalle
Ort	Eichstrasse 28, Cham
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Planung und Hochbau, 6330 Cham
Objekt	Umgebungsgestaltung Hirsgartenkiosk und Restaurant
Ort	Hirsgarten, 6330 Cham
Gesuchsteller	Alfred Müller AG, Neuhofstrasse 10, 6340 Baar
Objekt	Provisorische Parkplatzanlage
Ort	Riedstrasse 2, 6330 Cham
Gesuchsteller	Huawei Technologies Switzerland AG
Objekt	Neubau Mobilfunkantennenanlage
Ort	Zugerstrasse 47, 6330 Cham

CHAMpion 2014

Am Mittwoch, 21. Mai 2014, ehrte der Gemeinderat Cham bereits zum siebten Mal auserwählte Personen, Mannschaften und Organisationen für ihre ausserordentlichen Leistungen und ihre Vorbild-Funktion.

An diesem spannenden und kurzweiligen Ehrungsanlass, moderiert von Silja Husar, Kommunikationsverantwortliche der Gemeinde Cham, wurden die Geehrten und deren Schaffen vorgestellt. Die Mitglieder des Gemeinderates überreichten den **CHAMpion** an folgende Personen und Organisationen: Ladina Meier (Kategorie Sport), Ernst Rohrer (Kategorie Kultur), Musicalschule VoiceSteps (Kategorie Jugendförderung Kultur), Gewerbeverein Cham (Kategorie Wirtschaft).



*Der Gemeinderat mit den strahlenden CHAMpions (vorne v. l. n. r.):
Guido Simmen (Leiter VoiceSteps), Ladina Meier, Ernst Rohrer, Fredy Herzog (Gewerbeverein Cham)*

Der Anlass wurde durch das Quintett «Ost plus» musikalisch umrahmt.

Im Anschluss an die Ehrung nutzten die zahlreichen Gäste die Gelegenheit, bei einem Apéro mit den **CHAMpions 2014** ins Gespräch zu kommen.



Aus der Verwaltung

Zentrale Dienste

Neue Köpfe in der Verwaltung

Am 1. April 2014 hat Herr **Ron Kappele** als Praktikant Umwelt in der Abteilung Verkehr und Sicherheit sein bis Ende Jahr dauerndes Praktikum gestartet.

Per 28. April 2014 hat Frau **Annamarie Albert** ihr Stelle als Assistentin Rektorat in der Abteilung Bildung angetreten.

Am 18. August 2014 starten Frau **Melissa Andermatt**, Frau **Edina Nijazi** und Frau **Caroline Wilson** als Kauffrauen sowie Herr **Dominic Burkart** als Fachmann Betriebsunterhalt Fachrichtung Hausdienst ihre Lehre bei uns.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Frau **Kerstin Borek**, Abteilungsleiterin Soziales und Gesundheit, hat sich für eine neue Herausforderung entschieden und verlässt uns per Ende August 2014.

Frau **Gaby Bernet**, Mitarbeiterin der Gemeindebibliothek, hat sich entschieden, per 31. August 2014 vorzeitig in Pension zu gehen.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute.

Jubiläen

Wir gratulieren den Jubilaren ganz herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. Juni 2014 – 30 Jahre

Franz Trottmann, Brandschutzfachmann

1. Juli 2014 – 25 Jahre

Urs Haab, Brandschutzfachmann

1. August 2014 – 25 Jahre

Rita Kälin, Sachbearbeiterin Lehrmittelverwaltung

1. August 2014 – 20 Jahre

Sandra Wyss, Schulbibliothekarin Hagendorn

1. August 2014 – 15 Jahre

Aita Born, Leiterin Einwohnerkontrolle
Christa Glaus, Betreuerin Modulare Tagesschule Kirchbühl

1. August 2014 – 10 Jahre

Dagmar Stärkle Landtwing, Schulbibliothekarin Röhrliberg

15. August 2014 – 35 Jahre

Bruno Amgwerd, Leiter Bäder

21. August 2014 – 25 Jahre

Monika Jans, Schulbibliothekarin Städtli
Barbara Stäheli, Schulleiterin Städtli 1

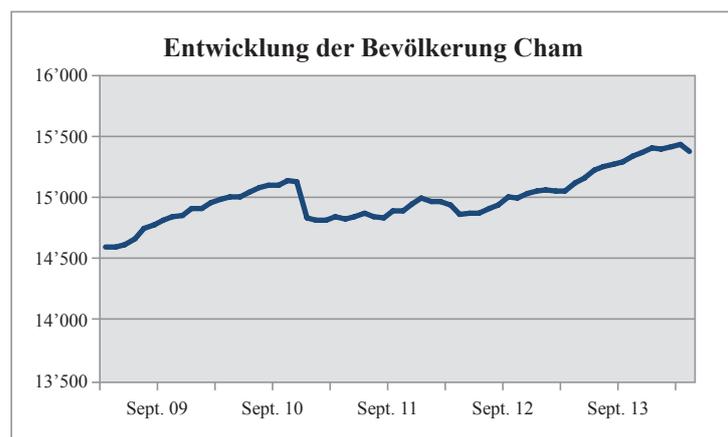
1. September 2014 – 15 Jahre

Markus Schuler, Leiter Gartenbau/Friedhof

Finanzen und Verwaltung

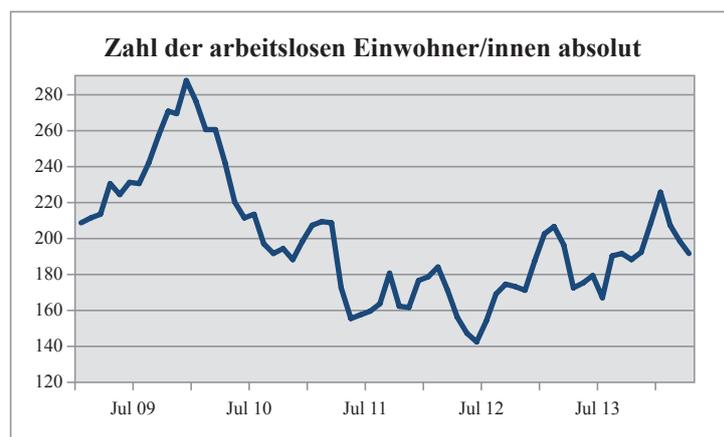
Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende April 2014 15'390 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende April 2014 191 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,24 Prozent entspricht.



Planung und Hochbau

Vereinfachtes Bewilligungsverfahren für Solaranlagen

Der Kanton Zug fördert gemäss seinem Leitbild Solaranlagen. Dazu gehört ebenfalls ein einfaches Bewilligungsverfahren. Seit Mai dieses Jahres gelten die neuen Bestimmungen auch in der Einwohnergemeinde Cham.

Seit dem 1. Mai 2014 sind im Kanton Zug Baubewilligungen von Solaranlagen neu geregelt. Demnach bedürfen Solaranlagen, die auf den Dächern «genügend angepasst sind» keiner Baubewilligung mehr, sondern sind lediglich der zuständigen Behörde zu melden. Als genügend angepasst gelten Solaranlagen, wenn sie:

- die Dachfläche im rechten Winkel um höchstens 20 cm überragen.
- von vorne und von oben gesehen nicht über die Dachfläche hinausragen.
- in Sachen Technik reflexionsarm ausgeführt werden.
- als kompakte Fläche zusammenhängen.

Soll die Solaranlage jedoch freistehen oder an einer Fassade angebracht werden, so muss das Vorhaben mit einer Bauanzeige gemeldet werden. Dieses Vorgehen gilt, so lange die öffentlichen

Interessen nicht erheblich verletzt werden und der Bau das Landschafts- und Siedlungsbild nicht entscheidend verändert.

Immer einer Baubewilligung bedürfen hingegen Solaranlagen, die auf Kultur- und Naturdenkmälern von kantonaler oder nationaler Bedeutung errichtet werden. Darunter sind die folgenden Objekte zu verstehen:

- Kulturgüter im Kulturgüterschutz-Inventar
- Gebiete, Baugruppen und Einzellelemente gemäss Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung
- Inventar der erhaltenswerten ehemaligen Kampf- und Führungsbauten
- Inventar der militärischen Hochbauten
- Inventar historischer Bahnhöfe SBB
- Schweizer Seilbahninventar
- Kulturgüter von nationaler oder regionaler (nicht lokaler) Bedeutung, für die Bundesbeiträge gesprochen wurden
- Sämtliche Bauten, für welche eine Bewilligung erteilt wurde

Der Kanton Zug hat ein Merkblatt zur Anordnung und Gestaltung von Solaranlagen ausserhalb von Bauzonen herausgegeben. Dieses und weitere Informationen zum Bau von Solaranlagen finden sich unter:

www.zug.ch/raumplanung

Soziales und Gesundheit

Primokiz – Frühe Förderung lokal vernetzt

Ein altes Sprichwort besagt: «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr». Dabei geht es nicht nur um Schulwissen. Kleine Kinder müssen sich Alltags- und soziale Fertigkeiten aneignen, um später in Schule und Beruf gut voranzukommen. Das Programm Primokiz der Jacobs Foundation hat zum Ziel, möglichst vielen «Hänschen» eine optimale Förderung und Entwicklung zu ermöglichen – v.a. auch jenen, die nicht die besten Startbedingungen haben.

Die Abteilung Soziales und Gesundheit wurde vom Gemeinderat beauftragt, die Organisation und Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung in Cham zu überprüfen. So kam die Anfrage der Jacobs Foundation, ob Cham am Programm Primokiz teilnehmen wolle, genau zum richtigen Zeitpunkt. Denn bei Primokiz spielen die Vernetzung der Angebote sowie die Qualitätssicherung eine wichtige Rolle – zwei Themen, die bei jeder Organisations- und Finanzierungs-Überprüfung wesentlich sind. Deshalb ist die Einwohnergemeinde Cham rund um das Projekt Primokiz in einem ersten Schritt daran, eine Situationsanalyse zu erstellen. Danach entscheidet der Gemeinderat über das weitere Vorgehen. Die Ergebnisse der Situationsanalyse Primokiz sind auch für andere Bereiche der Abteilung Soziales und Gesundheit wertvoll, denn viele der Angebote und der Fachleute arbeiten nicht nur im Frühbereich. Wie in anderen Bereichen (Alter, Jugend usw.) zeigt sich auch im Frühbereich, dass es sehr viele Angebote gibt, die aber oft nicht genügend zusammenwirken, was zum Nachteil der Familien und Kinder ist.

Mitarbeitende der Jacobs Foundation unterstützen die Gemeinden im Projekt Primokiz. Sie stellen die von ihnen zusammengetragenen theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen zur Verfügung. An ihren Vernetzungstagen tauschen sich die teilnehmenden Gemeinden und Fachpersonen über «best practices», also die «beste Praxis oder Methode» aus.



Aus der Verwaltung



Ausserdem finanziert die Jacobs Foundation die externen Beratungen durch ausgewiesene Fachpersonen, welche die Gemeinden in Anspruch nehmen können.

Für die Situationsanalyse wurde bisher folgendes erarbeitet:

- Strukturiertes Zusammentragen aller Angebote, die im Bereich Frühkindliche Bildung, Beratung und Erziehung tätig sind (es sind gesamthaft rund 80 Angebote/Anbieter)
- Zusammentragen von demographischen und weiteren statistischen Daten
- Besprechung mit der externen Beraterin, Maya Mulle, Geschäftsführerin Elternbildung Schweiz, zur Reflexion des Erarbeiteten und des weiteren Vorgehens
- Workshop mit einer Begleitgruppe: Vertretungen verschiedener Kitas; Verein ZuKi Cham; Geschäftsleitung der Fachstelle punkto Jugend und Kind, Baar; Mitarbeitende der Abteilung Soziales und Gesundheit; Maya Mulle; (angefragt aber verhindert waren Vertretungen der Kinderärztinnen/-ärzte und der Abteilung Bildung)
- Umfrage bei den Chamer Anbietern der familienergänzenden Kinderbetreuung bezüglich Qualität und Vernetzung

Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten ganz herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit danken. Mein spezieller Dank gilt Maya Würsch, die mich von Februar bis Mai dieses Jahres tatkräftig unterstützt und kritisch mitgedacht hat.

*Kerstin Borek, Abteilungsleiterin
Soziales und Gesundheit*

Frühe Förderung lohnt sich. Sie gelingt aber nur, wenn sie umfassend betrachtet wird und die vernetzten Akteure den Übergang in den Kindergarten sorgfältig begleiten.

Kleine Kinder lernen viel – und das spielend. Die neuropsychologische Forschung hat belegt, dass die Fertigkeiten, die kleine Kinder spontan (also ohne «Beschulung») erwerben, den späteren Schulerfolg massgeblich beeinflussen. Die Erziehungswissenschaftler sind sich einig, dass ohnehin nur ein kleiner Teil des Wissens – Schätzungen gehen von 10% aus – in der Schule erworben wird. So sind denn schon beim Eintritt in den Kindergarten die Unterschiede in den kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder riesig und viele Kinder können diese Unterschiede im Verlauf ihrer gesamten Schulzeit nicht mehr wettmachen, auch wenn sie kostspielige sonderpädagogische Förderung erhalten.

So sind sich alle Fachpersonen und viele Politikerinnen und Politiker einig, dass frühe Förderung unerlässlich ist, wenn die Chancengerechtigkeit nicht nur ein leeres Wort sein soll. Der Nobelpreisträger James Heckmann hat zudem bewiesen, dass die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung auch wirtschaftlich hoch rentabel ist, kommen doch auf jeden investierten Franken mindestens zwei Franken an die öffentliche Hand zurück.

Besonderes Augenmerk muss auf den Übergang des Frühbereichs in den Kin-

dergarten gelegt werden. Wie kann dieser Knackpunkt jeder Bildungsbiographie möglichst gut gestaltet werden? Dass dabei die Expert/innen des Frühbereichs mit den Profis der Schule zusammenarbeiten müssen, versteht sich von selbst. Von dieser Zusammenarbeit hängt es oft ab, wie gut Kinder den Schritt in das formale Bildungssystem machen können und dieser Schritt beeinflusst massgeblich, wie erfolgreich sich Kinder im Verlauf ihrer Schulzeit entwickeln können.

Deshalb ist es sinnvoll und klug, dass die Einwohnergemeinde Cham im Rahmen des Programms Primokiz eine umfassende Bestandsaufnahme ihrer Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Angriff genommen hat. Doch diese Situationsanalyse ist nur dann wirklich nützlich, wenn die Akteure sich vernetzen und gemeinsam herausfinden, wie in Cham Chancengerechtigkeit von Anfang an geschaffen werden kann und sich – sinnvollerweise in einem Konzept der frühkindlichen Bildung – auch überlegen, wo und wie die stets knappen Ressourcen möglichst sinnvoll eingesetzt werden können.

Primokiz ist ein Programm der Jacobs Foundation zur Förderung einer vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in kleineren und mittleren Städten der Schweiz. In diesen Städten mit 10'000 bis 50'000 Einwohnern sollen die Akteure des Frühbereichs bestmöglich vernetzt und unterstützt werden, damit ihre Angebote für Kleinkinder und Eltern die grösstmögliche Wirkung entfalten können. Hierfür hat die Jacobs Foundation zwei wissenschaftlich fundierte Instrumente zur Erstellung einer Situationsanalyse und eines Konzepts entwickelt, die es in der Schweiz zuvor noch nicht gegeben hat.

*Fabienne Vocat, Programmleiterin
Primokiz, Jacobs Foundation*

Weitere Informationen zum Programm Primokiz der Jacobs Foundation finden sich unter:
www.primokiz.ch

Gemeinwesenarbeit: Das erste Jahr ist bereits vorbei

Seit rund einem Jahr setzt sich die Gemeinwesenarbeit als Anlaufstelle für Anliegen einerseits und mit diversen Projekten andererseits für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde Cham ein. Was im Rahmen der Jugend- und Gemeinwesenarbeit alles geschieht und wo die aktuellen Schwerpunkte liegen, lesen Sie in den nachfolgenden Beiträgen.

Am 1. April 2013 startete für die Abteilung Soziales und Gesundheit die vierjährige Pilotphase für die Gemeinwesenarbeit. Nachdem ein Konzept erstellt wurde, welches die wesentlichen Punkte der Organisation und Tätigkeitsbereiche enthält sowie das Vorgehen und die Umsetzung des Projektes skizziert, konnte bereits nach den Sommerferien das Quartierbüro seinen Betrieb aufnehmen.

Im Zeitraum seit der Eröffnung bis Ende März 2014 ergaben sich insgesamt 340 Kontakte während den Öffnungszeiten des Quartierbüros. Daraus wurden rund 130 Anliegen oder Fragen bearbeitet, wobei es bei 43% um Fragen, Anliegen und Anregungen rund ums Gemeinwesen, bei 13% ums Quartierleben und die Nutzung von öffentlichem Raum und bei 44% um die Vermittlung und Vermietung von Raum für Feste, Aktionen und Anlässe ging. Es ist erfreulich, dass das Quartierbüro als Anlaufstelle für die Gemeinwesenarbeit genutzt wird und dadurch eine zusätzliche Koordination und Unterstützung der verschiedenen Akteure im Gemeinwesen möglich wird.

Erfolgreiche Infoveranstaltung für Senior/innen

Eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes kann bei Seniorinnen und Senioren plötzlich eintreten. Dann ist oft ein schneller Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim erforderlich. Es ist daher wichtig, sich frühzeitig mit der Möglichkeit einer solchen neuen Lebenssituation auseinanderzusetzen. Dass solche Fragen beschäftigen, zeigte die grosse Teilnehmerzahl an der Informationsver-

anstaltung zum Thema «Finanzierung von Aufgehalten in Alters- und Pflegeheimen» anfangs Mai. Rund 500 Seniorinnen und Senioren fanden den Weg in den Lorzensaal. Die Veranstaltung führte die Gemeinwesenarbeit in Zusammenarbeit mit dem neu gebildeten Senior/innen-Rat durch. Dieser besteht aus zehn engagierten Seniorinnen und Senioren und ist nach einem Aufruf an der ersten Informationsveranstaltung im Herbst 2013 entstanden. Ziel des Rates ist es, sich für Anliegen der Chamer Seniorinnen und Senioren einzusetzen.

Zu Beginn der Veranstaltung gab Ramona Zimmermann, Abteilungsleiterin des Rechtsdienstes der Ausgleichskasse Zug, einen Überblick über unser Sozialversicherungssystem. Insbesondere erläuterte sie die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV auf die alle AHV/IV-Rentnerinnen und -Rentner einen Anspruch haben, bei denen zwischen den anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen eine Differenz besteht. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Personen, die zu Hause leben und Personen, die in einem Heim wohnen. Der Anspruch kann provisorisch im Online-Formular auf der Webseite der Ausgleichskasse Zug (www.akzug.ch) berechnet werden. Zudem können sich Interes-

sierte an die gemeindliche AHV-Zweigstelle, die Abteilung Soziales und Gesundheit der Gemeinde Cham oder an die für die Gemeinde Cham zuständige Sozialarbeiterin der Pro Senectute Kanton Zug wenden.

Anschliessend erläuterte Frau Kerstin Borek, Abteilungsleiterin Soziales und Gesundheit der Einwohnergemeinde Cham, die Taxen und Finanzierung der stationären und ambulanten Langzeitpflege. In der Pause präsentierten sich verschiedene Organisationen aus dem Bereich Gesundheit und Alter mit Informationsständen auf einem «Marktplatz» vor Ort. Die Anbieter gaben den Besucherinnen und Besuchern Informationsmaterial ab und beantworteten Fragen, was sehr rege genutzt wurde. Zum Schluss stellten dann das Pflegezentrum Ennetsee sowie das Altersheim im Büel noch ihr Angebot vor.

Die nächste Informationsveranstaltung für Seniorinnen und Senioren findet am Dienstag, 28. Oktober 2014, statt. Bitte beachten Sie die Ausschreibungen in den Zeitungen und auf der Webseite der Einwohnergemeinde Cham (www.cham.ch).



Aus der Verwaltung

MUNTERwegs Projektstart

MUNTERwegs ist ein neues Angebot der Gemeinwesenarbeit, welches Brücken zwischen den Generationen und zwischen Kulturen schaffen soll. Während acht Monaten bringt MUNTERwegs Kinder (häufig mit Migrationshintergrund) im Alter von 5 bis 11 Jahren mit einer erwachsenen Person zusammen. Diese Mentorin oder dieser Mentor unterstützen das Kind in seiner Freizeitgestaltung. Dadurch leisten sie automatisch und auf spielerische Art und Weise einen Beitrag zur Integration und/oder zur persönlichen Entwicklung des Kindes.

Ende des vergangenen Jahres begannen die ersten Vorbereitungen für das Projekt, welches die Gemeinwesenarbeit zusammen mit dem Verein MUNTERwegs in Cham anbietet. Die Vorarbeiten haben sich gelohnt, denn die erste MUNTERwegs-Gruppe konnte am 10. Mai 2014 starten. Eine Gruppe von acht Kindern und sieben Mentorinnen und Mentoren hat sich gefunden und erste gemeinsame Treffen haben bereits stattgefunden. Wir sind überzeugt, dass die Begegnungen zwischen den Mentorinnen bzw. Mentoren und den Kindern bereichernd für beide Seiten sein werden und freuen uns, die Gruppe in dieser spannenden Zeit zu begleiten, zu unterstützen und zu beraten.

Interessierte Eltern von Kindern, sowie interessierte Mentorinnen und Mentoren können sich auf der Webseite genauer über das Projekt informieren: www.munterwegs.eu
Anmeldungen für den nächsten Durchlauf im Frühling 2015 werden auf Wunsch im Quartierbüro bereits entgegen genommen.

Quartierkonferenz Hagendorn und Rumentikon

Nach Enikon und Röhrliberg fand am 30. April 2014 in der Aula des Schulhauses Hagendorn eine weitere Quartierkonferenz statt. Insgesamt folgten 49 Quartierbewohnerinnen und -bewohner der Einladung der Gemeinwesenarbeit. Die nächste Quartierkonferenz findet am 2. Juli 2014 für das Zentrum statt.

Midnight Games Rückblick auf die Saison 2013/2014

Die Midnight Saison 2013/2014 ging am 5. April 2014 erfolgreich zu Ende. Gefeierte wurde der Abschluss mit einem Spezialprogramm, welches rund 70 Jugendliche anlockte. An insgesamt 20 Abenden wurde die Röhrliberg-Turnhalle zwischen November 2013 und April 2014 geöffnet. Dabei ist die Anzahl Jugendlicher, welche das Angebot nutzten, im Vergleich zur vorherigen Saison deutlich gestiegen. Je nach Wetter und Laune schwankte die Besucherzahl zwischen 30 und 60 Jugendliche pro Abend. Dieser Zuspruch freut uns sehr. Er zeigt, dass das Bedürfnis der Jugendlichen nach einem Samstagabend-Angebot im Winter durchaus vorhanden ist. Wichtig scheint den Jugendlichen dabei v. a. der Treffpunkt im Warmen zu sein. Das Sportangebot stand nämlich selten im Vordergrund, sondern es wurde v. a. viel geredet und gelacht.

Besonders viele Teilnehmende versammelten sich jeweils zu den «Special Events», welche in regelmässigen Abständen von den sogenannten Juniorcoaches (Jugendliche, welche für das Abendprogramm verantwortlich sind und mit-helfen) zusammen mit der Jugendarbeit

organisiert wurden. Der Höhepunkt der Saison war eindeutig die «Blue Night»: Wir durften das Midnight Games für einen Abend ins Hallenbad Röhrliberg verlegen. Der Anlass war ein voller Erfolg und lockte insgesamt 85 Jugendliche ins Hallenbad. Wir und die Jugendlichen freuen uns bereits auf die nächste Saison. In der Zwischenzeit nutzen wir das wärmere Wetter, um unsere Anlässe und Angebote vermehrt auch wieder nach draussen zu verlagern.



Die «Blue Night» im Hallenbad Röhrliberg lockte 85 Jugendliche an

Quartier-Standorte der Skater-Fun-Box im Sommer

Vom 26. Juni bis 6. August 2014 steht die Skateranlage beim Spielplatz in Lindenscham und ab dem 7. August 2014 bei der Dreifachturnhalle Röhrliberg. Gemeinsam mit dem «Satellit» bietet die Jugend- und Gemeinwesenarbeit damit ein Angebot in den Quartieren an, welches durch lokale Betriebsgruppen unterstützt wird.

Die Jugendarbeit Cham lädt zum Sommerfest!

Am Samstag, 28. Juni 2014, findet auf dem «Papiere»-Areal P3 in Cham das alljährliche Sommerfest der Jugendarbeit statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Aktivitäten rund um die Fussball-WM sowie ein Wasser-Plausch mit diversen Wasserspielen. Auch besteht die Möglichkeit, vor Ort seinen Hunger und Durst zu stillen. Die Party dauert von 17.00 bis 23.00 Uhr und steht allen Fussballfans, Wasserratten und sonstigen Schaulustigen offen – das Alter spielt dabei keine Rolle.

Öffnungszeiten Quartierbüro während den Sommerferien

Während den Sommerferien hat das Quartierbüro an der Hünenbergerstrasse 3 am Donnerstag von 13.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Ab dem 18. August 2014 sind die Öffnungszeiten wieder jeweils dienstags bis freitags von 13.30 bis 18.00 Uhr.

Verkehr und Sicherheit

Frische Seeufergestaltung im Hirsgarten

Wer im Hirsgarten flaniert oder rastet, macht dies seit geraumer Zeit in einer noch schöneren, moderneren und komfortableren Atmosphäre. Nach einer intensiven Bauzeit ist die Sanierung der Seeuferanlage erfolgreich abgeschlossen.

Mitte Mai 2014 eröffneten die Verantwortlichen der Einwohnergemeinde Cham die neuen Anlagen gemeinsam mit der Schifffahrtsgesellschaft Zug. Während der Winterhalbjahre 2012/13 und 2013/14 wurden am Hirsgarten die sanierungsbedürftigen Ufermauern ersetzt, die Station für die Kursschiffahrt neu gebaut, zahlreiche Möglichkeiten zum Verweilen geschaffen sowie Nebenanlagen beim Hirsgartenbad und Ruderclub realisiert. Im Zufahrtbereich der Kursschiffe wurde die Schifffahrtsrinne ausgebaggert, so dass die Schiffstation Cham auch bei tiefen Seewasserspiegeln wieder mit genügend Wasser unter dem Kiel bedient werden kann. Neu kann auch die Einstiegshöhe des Stegs, abhängig vom Seewasserstand und je nach Schiff, von den Kapitänen per Handsender in der Höhe verstellt werden. Damit gelangen u.a. auch die Schiffs-passagiere komfortabler aufs Schiff. Optisch überzeugt die Schiffstation durch eine neue Natursteinverkleidung sowie eine neu gepflanzte Platane.



Graffitis unter den SBB-Brücken

Kinderzeichnungen und Graffitis

Einen frischen Anstrich – und dies im wahrsten Sinne des Wortes – haben auch die Flächen unter den SBB-Brücken im Hirsgarten erhalten. In Zusammenarbeit mit dem Verein ZuKi Cham zielt auf der einen Seite ein Wandgemälde die Mauer. Zahlreiche Kinder haben dazu in den Farbtöpfen gegriffen und sich u. a. auch mit Handabdrücken verewigt. Auf der anderen Seite sind moderne Graffitis sichtbar, die allesamt Cham repräsentieren: Sei es in Form von Schriftzügen, Landschaftsimpressionen oder den Bären. Die Graffitis wurden durch die Jugendarbeit Cham organisiert.

Schon heute ist der Hirsgarten eines der wichtigsten Naherholungsgebiete der Einwohnergemeinde Cham. Mit dem Abschluss der Seeuferanlagen-Sanierung sowie den neuen Wandgemälden erstrahlt das rund 15'000 Quadratmeter grosse Gelände beim Lorzenausfluss am See nun in neuem Glanz.



Der neue und moderne Zufahrtbereich für die Kursschiffe

Aus der Verwaltung

Invasive Neozoen: Achtung vor problematischen exotischen Tierarten

Durch zunehmende Mobilität gelangen immer mehr exotische Tierarten in unseren Lebensraum. Die sogenannten invasiven Neozoen schädigen die einheimische Artenvielfalt. Mit einem Aktionstag sensibilisiert die Einwohnergemeinde Cham auf das Thema.

Mit der Zeit der Seefahrer, der europäischen Eroberung der Welt und dem Beginn der Globalisierung wurden Tierarten weltweit in kurzer Zeit über natürliche Barrieren hinweg verbreitet. Exotische Tiere werden absichtlich als Nutz- oder Ziertiere eingeführt. Etwa 80% der bei uns neu auftauchenden Tierarten gelangen aber als blinde Passagiere beim Gütertransport oder im Gepäck von Feriengästen unabsichtlich nach Europa. Durch die zunehmende Mobilität des Menschen haben sich die Zuwanderungen exotischer Arten aus fernen Ländern in den vergangenen Jahrzehnten vervielfacht. Glücklicherweise etablieren sich nicht alle Arten an ihrem neuen Standort. Nur einige vermehren sich stark, breiten sich in ihrem neuen Lebensraum aus und schädigen die einheimische Artenvielfalt sowie teilweise die Wirtschaft oder die Gesundheit des Menschen. Diese Tierar-

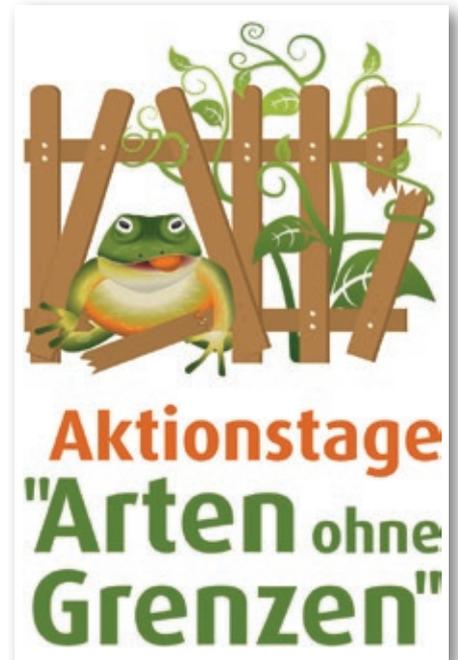


Asiatischer Marienkäfer, auch vielfarbiger Marienkäfer genannt

ten werden als invasive Neozoen bezeichnet. Invasive Neozoen sind weniger bekannt als invasive Pflanzen (Neophyten), obwohl sie sich ebenfalls in der ganzen Schweiz ausbreiten. Deutlich zeigen sich die Auswirkungen von Neozoen, die Krankheiten auf den Menschen wie auch auf einheimische Tierarten übertragen.

Vom Buchsbaumzünsler bis zum Asiatischen Marienkäfer

Beispiele für invasive Neozoen, die sich im Kanton Zug etabliert haben, sind der Buchsbaumzünsler, die Asiatische Buschmücke und der Asiatische Marienkäfer. Der Buchsbaumzünsler kann ganze Buchsbäume zum Absterben bringen. Nebst den Lebensräumen auf dem Land werden auch solche im Wasser besiedelt. Beispiele für im Wasser lebende



Neozoen sind der Sonnenbarsch oder die Rotwangen-Schmuckschildkröte. Der Kanton Zug ist aktuell daran, Kenntnisse über die Verbreitung dieser invasiven Tierarten zu erlangen.

Gezielte Aktion in Cham

Ende Juni finden in der ganzen Schweiz zum dritten Mal die Aktionstage «Arten ohne Grenzen» statt. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für das Thema «Invasive Neophyten und Neozoen» zu sensibilisieren, die Arten bekannt zu machen und über den korrekten Umgang damit zu informieren. Auch die Einwohnergemeinde Cham beteiligt sich an dieser Aktion. Anlässlich des Chamer Dorfmarkts vom Samstag, 28. Juni 2014, sind Experten mit einem Stand vor Ort und geben Auskunft über die problematischen Pflanzen und Tierarten. Neben Ratgebern und Handlungsanweisungen können sich Interessierte auch über Alternativen zu unerwünschten exotischen Pflanzen informieren.

Weitere Informationen finden sich unter www.zg.ch/afu/neophyten sowie www.arten-ohne-grenzen.ch.

Aktion «Arten ohne Grenzen»

Datum: Samstag, 28. Juni 2014

Ort: Dorfmarkt Dorfplatz



Typisch bei dieser exotischen Schildkröte sind die roten Wangen, daher der Name Rotwangenschildkröte

Wirken Sie am Langsamverkehrskonzept mit!

Die Förderung des Langsamverkehrs ist Bestandteil der gemeindlichen Mobilitätspolitik. In den vergangenen Monaten wurde ein entsprechendes Langsamverkehrskonzept erarbeitet. Dieses liegt nach den Sommerferien zur öffentlichen Mitwirkung auf.

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2013 wurde der Vorstoss des KriFo „Cham wird velofreundlich“ erheblich erklärt sowie mit Anliegen für Fussgängerinnen und Fussgänger ergänzt. Daraufhin hat sich ein Team der Abteilung Verkehr und Sicherheit an die Erarbeitung eines Langsamverkehrskonzepts gemacht. Dieses besteht aus vier Elementen: dem Netzplan Fuss- sowie Veloverkehr, einem Bericht mit Massnahmen sowie Anhängen zum Bericht. Dabei zeigen die Netzpläne ein schlüssiges Netz für den Langsamverkehr auf. So werden z. B. Netze für die Signalisation des Wanderwegnetzes, für Rollstuhlfahrende, Rollerblader und Skater sowie für die Velorennen des RMV Cham-Hagendorn abgebildet.

Nach den Sommerferien wird der Entwurf des Langsamverkehrskonzepts zur öffentlichen Mitwirkung vorliegen. Damit soll das Konzept eine breite Abstützung innerhalb der Bevölkerung erhalten. Durch die Eingaben sind Präzisierungen, Ergänzungen oder Streichungen im Netzangebot denkbar. Nach der Bereinigung wird das Konzept vom Gemeinderat als behördenverbindlich verabschiedet. Es dient somit der Investitionsplanung sowie den zu treffenden Massnahmen.

Wozu ein Langsamverkehrskonzept?

Mit dem Langsamverkehrskonzept soll und kann der Langsamverkehr in der Einwohnergemeinde Cham gefördert werden. Dies in Anlehnung an die Fusswegplanung der 1990er-Jahre (Wakkerpreis 1991) und zur Aufwertung des Ortszentrums im Zusammenhang mit den flankierenden Massnahmen zur Umfahrung Cham-Hünenberg UCH. Mit dem Konzept werden öffentlich bedeutende Netze und Verbindungen für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende aufgezeigt. Dieses Netz soll rechtlich gesichert und entsprechend den verkehrlichen Bedürfnissen ausgebaut werden. Neben dem Langsamverkehrskonzept soll, sobald die flankierenden Massnahmen der UCH vorliegen, auch ein Konzept für den motorisierten Individualverkehr sowie den ÖV erarbeitet werden. Auf der Grundlage dieser verschiedenen Konzepte wird dann der sogenannte Richtplan Verkehr angepasst. Im Sinne einer rollenden Planung kann man so den gesamten künftigen Ansprüchen an Verkehrsanlagen gerecht werden.

Das **Langsamverkehrskonzept** liegt vom **25. August bis 12. September 2014** zur Mitwirkung öffentlich auf (Dorfplatz 6, 1. Stock). Die Unterlagen werden auch auf www.cham.ch veröffentlicht. Die **Eingaben** sind bis **22. September 2014** der Gemeindeverwaltung zuzustellen.

Vielen Dank für Ihre Anregungen!



Aktion «Stayin' Alive»: Sicherheit beim Töfffahren

Nur 2% der auf Schweizer Strassen gefahrenen Kilometer werden von Motorradfahrern zurückgelegt – und doch machen diese bei Unfällen 30% der schwer verunfallten Personen aus. Insgesamt verletzen sich pro Jahr rund 13'000 Biker. Obwohl die Zahl der schwerverletzten und getöteten Motorradfahrern zurückgegangen ist, bleibt das Unfallrisiko überproportional hoch. Dabei ist es keineswegs so, dass die Biker die Hauptschuld tragen. Auswertungen zeigen: Wenn Motorrad und Auto kollidieren, ist der Autolenker in rund zwei Dritteln der Fälle ganz oder zumindest teilweise schuld. Aber selbst dann können die Biker viel zur eigenen Sicherheit beitragen.

Tipps

- Rechnen Sie jederzeit damit, dass andere Sie übersehen.
- Fahren Sie vorausschauend, defensiv und regelkonform.
- Überschätzen Sie Ihre Fähigkeiten nicht – v. a. nicht auf leistungsstarken Motorrädern.
- Tragen Sie zusätzlich zum Helm eine gute Schutzausrüstung – auch auf kurzen Strecken.
- Fahren Sie ein Motorrad mit Antiblockier- und Integralbremssystem.

Die Föderation der Motorradfahrer der Schweiz FMS und die bfu führen gemeinsam die Kampagne «Stayin' Alive» durch. Ziel ist es, die Anzahl der Kollisionen mit Motorrädern zu reduzieren.

Weitere Informationen finden sich auf www.stayin-alive.ch oder bei den Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham (siehe Seite 14).



Aus der Verwaltung



Fussball-WM-Spezial: Tipps, damit Sie unfallfrei spielen

Seit dem 12. Juni 2014 regiert mit der Fussball-Weltmeisterschaft in Brasilien «König Fussball» wieder die Welt. Wer nicht nur zuschauen will, spielt gleich selber. Es erstaunt nicht, dass Fussball die populärste Sportart der Welt und eine der am häufigsten betriebenen in der Schweiz ist.



Das dynamische Spiel erfordert neben technischen und taktischen Fähigkeiten auch Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer. Gelegenheitsfussballerinnen und -fussballer an «Grümpelturnieren» oder Plausch-Matches haben dabei ein zwei- bis dreimal grösseres Unfallrisiko als beim Spielbetrieb in Fussballklubs. Gründe dafür sind meistens die oftmals mangelhafte Ausrüstung und das fehlende regelmässige Training zur Gewöhnung des Körpers an die Belastung.

Deshalb sollten folgende Tipps der Beratungsstelle für Unfallverhütung beachtet werden:

- Wärmen Sie sich vor dem Spielen mit Laufen und Mobilisation des Körpers auf
- Spielen Sie fair
- Tragen Sie Nockenschuhe und Schien-

beinschoner, als Torwart zudem lange Hosen und Handschuhe

- Verzicht auf Alkohol vor und während Spielen oder Turnieren

Weitere Informationen finden sich auf www.bfu.ch oder www.suva.ch/fussballtest sowie bei den Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab

urs.haab@cham.ch

Tel. 041 784 41 17

Verkehr und Gewässer

Werner Toggenburger

werner.toggenburger@cham.ch

Tel. 041 723 87 79

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Neuzuzüger/innen-Party	Mittwoch, 25. Juni 2014	19.00 Uhr	Lorzensaal
Innerschweizer Schwingfest	Samstag, 5. Juli bis Sonntag, 6. Juli 2014		Röhrliberg
Bundesfeier	Freitag, 1. August 2014	17.00 Uhr	Hirsgarten
Villette-Fäscht	Samstag, 30. August bis Sonntag, 31. August 2014		Villettepark
Wirtschaftslunch	Mittwoch, 17. September 2014	11.30–13.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 28. September 2014		Mandelhof
Erneuerungswahlen	Sonntag, 5. Oktober 2014		Mandelhof
Chomer Märt	Mittwoch, 26. November 2014		
Gemeindeversammlung	Montag, 1. Dezember 2014	19.30 Uhr	Lorzensaal

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
Postfach 265, 6330 Cham 1
info@cham.ch

Auflage: 7500 Ex., erscheint 4× jährlich

Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham

www.cham.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Auch in dieser Ausgabe der Schulinfo bieten wir Ihnen Einblicke in unseren Schulalltag.

Projektwochen sind für Schülerinnen und Schüler ein Höhepunkt im Schuljahr. An all unseren Schulstandorten werden solche regelmässig mit viel Engagement vorbereitet und durchgeführt. Dieses Mal berichten wir näher über das Projekt «Outdoor» der Schule Hagendorn.

Der Musikschule bieten wir auch in dieser Nummer Gastrecht im Rahmen ihres 50 Jahr Jubiläums. Wir erfahren, wie Musikschulunterricht konkret aussieht, was sich im Laufe der Jahre verändert hat und was gleich geblieben ist.

Regelmässig berichten wir über die Ergebnisse der Externen Evaluation, welche nun an all unseren Schulstandorten durchgeführt worden ist. Auf Seite vier finden Sie Rückmeldungen und Entwicklungsperspektiven für die Schule Städtli 1.

Gerne öffnen wir Ihnen auf diese Weise die Türen zu unserer lebendigen Schule und wünschen Ihnen eine angeregte Lektüre.

*Philip Fuchs,
Rektor*



Thema

Projektwoche «Outdoor» Schule Hagendorn



Unser Schulhaus liegt in einer spannenden Umgebung, welche viele Anregungen zum Lernen bietet. Deshalb lag es auf der Hand, Deshalb lag es auf der Hand, dass wir das nähere und weitere Umfeld unserer Schule zum Ziel unserer Outdoor-Woche gemacht haben. Zugleich entsprachen wir damit auch einem Wunsch unseres Schülerparlaments, welches sich mehr Unterricht im Freien gewünscht hatte.

Wir waren selber erstaunt, wie viele Themen sich angeboten haben: Der Besuch einer Gärtnerei, Energiegewinnung durch Wasser- und Solarkraft, Bauernhöfe und Industriebetriebe, auf den Spuren der Römer, Kloster Frauenthal, Ziegeleimuseum, Wälder und Wasserläufe und einiges mehr.

Ich habe im Wald eine wunderschöne Hütte gebaut und ein schönes Muster gelegt.
(Jamina, 2. Kl.)

Die Outdoor-woche fand ich sehr cool. Am besten gefiel mir der Rigi-Seilpark. Wir bekamen alle eine Kletterausrüstung mit zwei Karabinern und einer Rolle. Danach ging es 30m in die Höhe.
(Patrick Nussbaumer, 4F)

Vom 12. bis zum 16. Mai sind diese Plätze zu Lernorten geworden, die unsere Schülerinnen und Schüler mit viel Eifer und Begeisterung erforscht haben. Dabei haben sie nicht nur das Schulhaus, sondern auch ihre Klasse verlassen, um in altersdurchmischten Gruppen zu arbeiten und neue Kontakte zu knüpfen. Zwölf Angebote standen insgesamt zur Auswahl, jedes hat einen Tag lang gedauert. Die Schüler hatten im Voraus vier ausgewählt.



Nr. 56 / Juni 14

Thema

Ich war im Tierpark Goldau. Dort war es toll, weil ich das erste Mal die Kormoran-Fütterung gesehen habe. Bei der Kormoran-Fütterung habe ich viel Neues gelernt, zum Beispiel dass sie die Fische immer Kopf voran essen.
(Valeria, 2. Kl.)

Am Freitag, dem einzigen niederschlagsfreien Tag, sind wir gemeinsam zur Burg nach Hünenberg spaziert. Dort haben wir an Spielen teilgenommen, Würste und andere Leckereien am Feuer gebraten und die Projektwoche abgeschlossen.

Den Kindern hat die Nässe und Kälte dieser Woche wenig Sorgen bereitet. Für Organisation und Betreuung waren jedoch Flexibilität und Kreativität gefragt. Am Schluss waren aber alle – trotz widriger äusserer Umstände – glücklich.

Paul Lichtsteiner



Mir hat die Wanderung gefallen. Aber ich war auch müde. Mir hat es aber gefallen und ich habe eine tote Maus gesehen.
(Silvan, 2. Kl.)

Im Teufli-bach habe ich ein Schiff gebaut. Nach dem Mittagessen habe ich das Boot im kleinen Fluss ausprobiert.
(Mia, 2. Kl.)





Externe Evaluation Schulhaus Städtli 1

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase mit Planungsgesprächen und Erstellen eines ausführlichen Schulportfolios wurde im März 2013 die externe Evaluation im Schulhaus Städtli 1 durchgeführt.

Neben den vielfältigen Beobachtungen und Interviews mit allen Schulbeteiligten, dienten auch die schriftlichen Befragungen der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen als Grundlage für die Qualitätsbeurteilung. Die Evaluationsschwerpunkte lassen sich in die zwei Hauptbereiche Unterrichtsqualität und Schulkultur gliedern.

Im detaillierten Ergebnisbericht des Evaluationsteams sind unsere Stärken und Schwächen festgehalten und es werden die daraus abgeleiteten Entwicklungshinweise aufgezeigt.

Kernaussagen im Bereich der Unterrichtsqualität

Im Städtli 1 ist die Interaktion der Kinder untereinander wie auch der Lehrpersonen mit den Kindern geprägt von Wertschätzung und Respekt. Es herrscht ein lernförderliches Unterrichtsklima, in dem das aktive und handelnde Lernen zentral ist. Die Arbeit mit Lernzielen ist an unserer Schule selbstverständlich und wird transparent gestaltet, was zu einer nachvollziehbaren und gerecht empfundenen Leistungsbeurteilung führt. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen mit den Schulischen Heilpädagoginnen zur Förderung der Kinder wird gewinnbringend beurteilt.

In den Entwicklungshinweisen wird festgehalten, dass die Schülerinnen und Schüler unter Einbezug geeigneter Instrumente zu mehr eigenverantwortlichem Lernen befähigt werden können. Unsere positive Einstellung gegenüber heterogenen Lernvoraussetzungen kann durch eine differenzierte Förderung der Kinder

auf allen Fächern und Stufen ausgeweitet werden.

Kernaussagen im Bereich der Schulkultur

An unserer Schule herrscht ein äusserst wertschätzender und wohlwollender Umgang aller Schulbeteiligten. Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und das Zusammenleben verläuft weitestgehend friedlich. Gemeinsame Schulanlässe und Traditionen finden klassenübergreifend statt und bereichern die Schulgemeinschaft. Die aktive Mitgestaltung des Schullebens, insbesondere auch durch die Schülerinnen und Schüler, kann jedoch ausgebaut werden.

Die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Eltern wird in einem hohen Masse als zufriedenstellend beurteilt. An einer offenen internen Kommunikation wird gearbeitet. Dabei werden auch die Erwartungen und Limiten geklärt. Die verschiedenen Formen und Zeitgefässe der Zusammenarbeit im Team können bezüglich deren Nutzen und Effizienz optimiert werden.

Massnahmenplan

Gemeinsam haben wir aufgrund des vorliegenden Ergebnisberichtes einen Mass-

nahmenplan erstellt. Darin ist festgehalten, wie wir die Entwicklungshinweise umsetzen möchten, damit wir die Arbeit im Schulhaus und in den Klassenzimmern optimieren können.

Die externe Evaluation und die positiven Ergebnisse freuen uns sehr und motivieren uns, der guten Arbeit im Schulhaus und in den Klassenzimmer Sorge zu tragen und die genannten Entwicklungshinweise schrittweise zu verbessern und zu optimieren.





Thema

Musikunterricht konkret

Christian Rohrer spielt seit fast sechs Jahren Vibraphon. Er wird von Jean-Pierre Maillard unterrichtet. Im Gespräch mit ihm, seiner Mutter Sabine Rohrer und Jean-Pierre Maillard versuchten wir, etwas mehr über den Musikunterricht herauszufinden. Gerne wollen wir Ihnen in dem daraus entstandenen Bericht Einblick geben, wie Instrumentalunterricht heute gestaltet wird.

Instrumentenwahl

Die Wahl seines Instruments fiel Christian offensichtlich leicht – als er auf ein YouTube-Video stiess, in dem Vibraphon gespielt wurde, war es für ihn klar: dies ist mein Instrument! Und es ist es geblieben, bis heute. Seine Eltern nahmen keinen Einfluss, sondern unterstützten Christian in seiner Entscheidung und kauften auch gleich ein Instrument. Dieses steht nun prominent im Wohnraum – man hört Christian im ganzen Haus wenn er übt. Es ist hilfreich, dass die ganze Familie musiziert. Vater und Mutter spielen Klavier, seine beiden Schwestern spielen Cello, die jüngere Schwester und sein Vater zudem noch Blockflöte. Musik hat einen hohen Stellenwert in der Familie Rohrer.

Unterricht

Christian liebt es auf dem Vibraphon zu improvisieren. Deshalb ist ein guter Teil der wöchentlichen Lektion auch diesem Bereich gewidmet. Daneben stellt ihm Jean-Pierre Maillard auch immer wieder Höraufgaben: Er schickt ihm einen Song als MP3-File zu. Christians Aufgabe ist es jeweils, die Melodie herauszuhören und auf dem Vibraphon nachzuspielen. Ein weiterer Teil des Unterrichts ist der aus geschriebenen, klassischen Literatur gewidmet. Dies hat seinen Grund. Weil man sich in der Improvisation meistens in den Mustern bewegt, welche man kennt und beherrscht, fordert man sich technisch oft nicht bis an seine Grenzen. Hier eignen sich klassische Werke sehr gut, da mit der richtigen Stückwahl auch die technischen



Jean-Pierre Maillard (Lehrperson) und Christian Rohrer (Schüler)

Schwierigkeiten sehr genau gewählt und gefördert werden können.

Üben

Ein Instrument zu erlernen heisst in erster Linie, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben. Diese müssen geübt und gepflegt werden. Wer sich also für den Instrumentalunterricht anmeldet, verpflichtet sich gleichzeitig für tägliches Üben. Christian übt regelmässig, gemessen am Stoff welcher im Unterricht bearbeitet wird, aber nicht überaus viel, rund 15 bis 30 Minuten täglich. Hier komme Christian das musikalische Umfeld Zuhause zu Gute, meint sein Lehrer. Üben und Musizieren sind bei der ganzen Familie Rohrer im Alltag integriert. Die Eltern mussten Christian von Beginn weg nur sehr selten beim Üben unterstützen. Sein Vater begleitet ab und zu am Klavier und seine Mutter spielt auf Wunsch auch mal eine schwierige Passage auf dem Klavier vor. Abgesehen davon übe er sehr selbständig. Überhaupt lässt Sabine Rohrer ihre Kinder machen, sie vertraut den Musiklehrpersonen – und ganz fest ihren Kinder. Wichtig seien ihr der Spass am Instru-

ment und die gute Beziehung ihrer Kinder zu den Musiklehrpersonen. Was ihr aber auffällt, ist die Tatsache, dass ihren Sohn seit rund einem Jahr vermehrt ans Üben erinnern müsse. Hier spielen die elektronischen Medien eine grosse Rolle, sie nehmen heute einen hohen Stellenwert im Leben der Jugendlichen ein. Die Zeit am Computer, meint Sabine Rohrer, lasse sich ja noch kontrollieren. Schwierig werde es aber beim Smartphone. Christian ist die digitale Vernetzung sehr wichtig. Die meiste Zeit, welche er am Handy verbringt, chattet er mit Freunden.

Bewährtes und Veränderung

Jean-Pierre Maillard steht der technischen Entwicklung der letzten 20 Jahre eher kritisch gegenüber. Neben der Ablenkung, welche die digitale Verfügbarkeit mit sich bringt, sieht er auch die Gefahr, dass die Musik durch ihre «Verfügbarkeit auf einen Klick» an Wert verliert. Gleichzeitig nutzt er aber die neuen Technologien auch für den Unterricht – auf ein Notenschriftprogramm möchte er keinesfalls mehr verzichten. Das Versenden von Musik im MP3-Format an seine Schülerinnen und



Schüler und das Erstellen von Aufnahmen stellen positive Aspekte für den Musikunterricht dar. In seiner grundlegenden Form hat sich aber der Musikunterricht für Jean-Pierre Maillard in den letzten 20 Jahren nicht verändert. Diese Wahrnehmung teilt auch Sabine Rohrer. Die Spieltechniken auf dem Instrument seien eben noch immer dieselben. Auch das Erarbeiten dieser Techniken und Fähigkeiten hätten sich nicht stark verändert.

So stehen im Musikunterricht nach wie vor die Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler, die Wertschätzung der Musik und des Musizierens zu Hause, sowie die dauerhafte Beschäftigung mit dem Instrument im Mittelpunkt. Sie sind wichtig, um die Freude am Instrument zu erhalten, die Motivation fürs Üben zu finden und die Kompetenzen zu steigern.

Christoph Müller

Zimmer frei?

Vom Sonntag, 31. August bis Samstag, 6. September 2014 ist im Rahmen des Jubiläums der Musikschule das Orchester «Spira mirabilis» in Cham zu Besuch. Das Orchester besteht aus 35–40 jungen Berufsmusikerinnen und -musikern aus ganz Europa. Wir suchen noch einige Gastfamilien, welche bereit sind, die Musikerinnen und Musiker für diese Woche bei sich aufzunehmen. Mittag- und Nachtessen sind organisiert, das Orchester probt die ganze Woche für das Leuchtturm Konzert Klassik vom Freitag, 5. September im Lorzensaal. Wer sich vorstellen kann, Musiker/innen für diese Woche bei sich wohnen zu lassen, bitten wir um Kontaktaufnahme.

Sekretariat der Musikschule
info@musikschulecham.ch
 Tel. 041 723 88 42

Herzlichen Dank!

Menschen

Abschied

Am Ende des Schuljahres verlassen uns Lehrpersonen aus unterschiedlichen Gründen. Einerseits, weil sie das Pensionsalter erreicht haben oder frühzeitig in Pension gehen. Einige suchen anderswo eine neue Herausforderung oder haben sich einen neuen Arbeitgeber gesucht, weil ihre Stelle wegen sinkender Schülerzahlen nicht mehr besetzt wird.

Ihnen allen danken wir für die geleistete Arbeit und ihren grossen Einsatz für Schüler/innen und Kollegium und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Margrith Schwerzmann geht in Pension

Ab 1987 unterrichtete Margrith Schwerzmann an der Sekundarstufe I als Stellvertreterin alle Fächer. Als Primar-, Real- und Sportlehrerin verfügte sie über ein vielfältiges und breites pädagogisches Repertoire. Vor 20 Jahren liess sie sich mit einem eigenen Pensum von ca. 50% anstellen. Seit 2005 unterrichtete sie ausschliesslich das Fach Handwerkliches Gestalten. Der Werkraum wurde zu ihrem gut gepflegten «Imperium», für das sie sich verantwortlich fühlte. In ihrer Zeit wandelte sich der Unterricht auch im Handwerklichen Gestalten. Nicht nur Holz und Metall wurden verarbeitet, sondern auch Kunststoffe und Glas. «Beurteilen und Fördern» mit transparenten Lernzielen, Selbst- und Fremdbeurteilung und Reflexionen wurden eingeführt. Margrith Schwerzmann hat sich aktiv und innovativ mit allen Neuerungen auseinandergesetzt und beim Führen eines Lernjournals und der Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen war sie der Zeit oft voraus. Jede Schülerin und jeder Schüler bekam auf seine Einträge eine persönliche, schriftliche Rückmeldung.

Margrith Schwerzmann engagierte sich nebst dem Unterricht auch für Klassenlager, Projektwochen und als Praxislehrperson für angehende Lehrpersonen. Sie



setzte sich für die Gesundheit der Schüler/innen und Lehrpersonen ein. Unter anderem richtete sie im Keller einen Ruheraum für Lehrpersonen ein. Um die Schüler/innen zeitgemäss und optimal auf die Berufswahl vorbereiten zu können, pflegte sie den Kontakt zum Gewerbe. Noch vor zwei Jahren absolvierte sie ein Berufspraktikum bei einer Metallbaufirma in Cham.

Nach einem Skiunfall im Jahr 2013 und den anschliessenden gesundheitlichen Problemen entschied sie sich, ein Jahr vorzeitig in Pension zu gehen. Wir danken Margrith Schwerzmann für ihren engagierten Einsatz und wünschen ihr einen erfüllten Ruhestand.

Monika Bühler



Thema

Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums 50 Jahre Musikschule Cham

**Donnerstag, 26. Juni 2014, 19.00 Uhr,
Klosterkirche Heiligkreuz, Lindencham
Festival Stimmen**

Konzert mit Schülerinnen und Schülern der Gesangsklassen und Chören der Musikschule Cham und der Formation Stimmorchester
www.stimmorchester.ch
Eintritt frei

**Freitag, 27. Juni 2014, 19.00 Uhr,
Eingangshalle Mandelhof
Carte Blanche-Konzert**

Josef Rosenberg, Violine; Klaus Brenninger, Gitarre; Heidi Nyman, Klavier; Reinhard Ormanns, Kontrabass, N. N. Bandoneon
«Color de Buenos Aires» – Tango-Quintette von Astor Piazzolla (1921–1992)
Eintritt frei, Kollekte

**Freitag, 29. August 2014, 19.00 Uhr,
Eingangshalle Mandelhof
Carte Blanche-Konzert**

Elvire Tornay & Eva-Maria Neidhart, Klavier; Jonas Bättig, Sprecher
«Carnaval des Animaux» – Grand fantaisie zoologique von Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Eintritt frei, Kollekte

**Samstag, 30. August 2014, 18.00 Uhr,
Villettepark, Cham
Festival Bläser**

Konzert mit Schülerinnen und Schülern der Holz- & Blechbläserklassen der Musikschule Cham und der Formation Spinning Wheel
Koproduktion mit dem Vilette-Fäscht
Eintritt frei

**Montag, 1. – Freitag, 5. September 2014,
Lorzensaal Cham
Leuchtturm Klassik – Probenbesuche**

Orchester Spira mirabilis
Das international zusammengesetzte Orchester Spira mirabilis probt die ganze Woche öffentlich im Lorzensaal Cham

Konzert für Violine und Orchester D-Dur opus 61 von Ludwig van Beethoven
Die genauen Probezeiten sind auf der Webseite der Musikschule Cham ab 20. August aufgeschaltet

**Freitag, 5. September 2014, 20.00 Uhr,
Lorzensaal Cham
Leuchtturm Klassik – Konzert Orchester Spira mirabilis**

Konzert für Violine und Orchester D-Dur opus 61 von Ludwig van Beethoven
Eintritt CHF 32.–/15.–
Ticketreservation unter jubilaeum@musikschulecham.ch oder 041 723 88 42

**Freitag, 12. September 2014, 19.00 Uhr,
Eingangshalle Mandelhof
Carte Blanche-Konzert**

Jean-Pierre Maillard, Vibraphon; Matthias Bucher, Drums; Raphael Brunschweiler, Piano; Jonas Lüscher, E-Bass
«Jazz-Soirée – Standarts und Improvisation»
Eintritt frei, Kollekte

**Dienstag, 16. September 2014, 19.00 Uhr,
Lorzensaal Cham
Festival Tasten**

Konzert mit Schülerinnen und Schülern der Klavier-, Akkordeon- & Schwyzerörgelklassen der Musikschule Cham und Nicole und Marian Rivar
Eintritt frei

**Freitag, 26. September 2014, 19.00 Uhr,
Eingangshalle Mandelhof
Carte Blanche-Konzert**

Iris Ammann, Klavier; Tina Villiger-Ammann, Violoncello; Patrick Oetterli, Bariton
«The Seed of dreams» – Werke von Schubert, Brahms, Laitman, u. a.
Eintritt frei, Kollekte

Veranstaltungen der Musikschule Cham

Die aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unserer Webseite:
www.musikschulecham.ch → Aktuelles → Kalender

Schulagenda

Anlässe/Feiertage

Schulschluss vor eidg. Feiertagen
nach Stundenplan, spätestens jedoch 17.00 Uhr
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Elternabend 1. OS im Schuljahr 2014/2015

Donnerstag, 21.08.2014, 18.30 Uhr,
Aula Röhrliberg

Elternbesuchstage im Schuljahr 2014/2015

Montag, 15. September 2014

Allerheiligen

Samstag, 1. November 2014

Chomer Märt

Mittwoch, 26. November 2014

Maria Empfängnis

Montag, 8. Dezember 2014

Ferienplan 2013/14 und 2014/2015

Sommerferien

Samstag, 5. Juli 2014 bis
Sonntag, 17. August 2014

Herbstferien

Samstag, 4. Oktober 2014 bis
Sonntag, 19. Oktober 2014

Weihnachtsferien

Samstag, 20. Dezember 2014 bis
Sonntag, 4. Januar 2015

Schulschluss vor den übrigen Schulferien
nach Stundenplan

Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Diverses

Zuger-Pass Plus

Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für das **Schuljahr 2013/14** bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00–11.45 Uhr / 13.30–17.00 Uhr,
Schuladministration Cham, 3. OG,
Schulhausstrasse 1, 6330 Cham